

Gillier Zeitung.

Pränumerations-Bedingungen.

Für Gilli:		Mit Post- versendung:	
Monatlich . . .	55	Vierteljährig . . .	1.60
Halbjährig . . .	1.50	Halbjährig . . .	3.20
Jahresjährig . . .	3.—	Jahresjährig . . .	6.40
sammt Zustellung			
Einzelne Nummern 7 Kr.			

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Ser-
rengasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann
Kafusch).

Außerdem nehmen Inserate für die „Gillier
Zeitung“ an: N. Kofke in Wien, und allen
bedeutenden Städten d. Continents, Jos. Klein-
reich in Graz, A. Doppelst und Kotte, & Comp.
in Wien, J. Müller, Zeitungs-Agentur in
Laibach.

**Vom friedlichen Einmarsch zum
kriegerischen Vormarsch.**

Der grelle Schein der Feuersignale des In-
surrectionskrieges in Bosnien leuchtet durch das
Bosnathal herunter über die Save bis weit nach
Oesterreich hinein. Zahlreiche wohlbewaffnete
Schaaren fanatisirter Bosniaken und Herzegowiner
liefern den österreichischen Truppen hartnäckige,
ja theilweise mörderische Gefechte. Von den Bergen,
aus Waldungen, Gräben, Häusern und Ruinen
feuert man auf unsere Soldaten, die wie bei
Zepče auf ihren vermöge der Steilheit der Wege
und dem endlosen Regenwetter überaus beschwer-
lichen Märschen sich oft plötzlich auf allen Seiten
von Feinden umrungen sehen. Das Schlimmste
hiebei ist aber, daß der von einem für den
Guerrillakrieg so sehr geeigneten Terrain begünstigte
Feind verschlagen, falsch und hinterlistig ist, wie
dieses der an den Hüßaren bei Maglaj verübte
verrätherische Ueberfall zeigt. — Wol gelang es
den aus Dalmatien in die Herzegowina einge-
rückten Truppen nach einem bei Sittluk stattge-
fundenen siegreichen Gefechte Mostar, die Haupt-
stadt dieser Provinz ohne jeden Schwerstreich zu
besetzen, aber starke Abtheilungen Bewaffneter
stehen in leicht zu vertheidigenden Positionen
kampfbereit da, ja 3000 herzegowinische
Insurgenten, die bisher in Montenegro
waren, sollen sich sogar schon der Stadt nähern.
Den härtesten Strauß wird aber das gegen
Serajevo operirende Hauptcorps auf seinem noch
Tage in Anspruch nehmenden Marsche zu
bestehen haben, wie solches schon die Kämpfe bei
Maglaj, Kosna, Zepče u. s. w. kundgaben. Hadshi
Loja wüthet bereits als Anführer furchtbar in

Serajevo. Er will dort 30.000 bewaffnete
Bosnier versammeln, darunter auch Christen.

Dieser fanatische Türke erklärte dennoch, daß
nunmehr nur der Koran gelte, nach welchem die
Christenmordung erlaubt sei. Die Katholiken
flüchteten hierauf in die Berge.

Es ist wol aus allem ersichtlich, daß bei der
ganzen plötzlichen Erhebung gegen die öster-
reichischen Occupationstruppen auch andere die
Hände im Spiele haben, sollen ja bei Nevestinje
und Gatschko 8000 Insurgenten stehen, welche
ihre Gewehre aus Italien und die Kanonen
aus Montenegro erhielten. Auch in Livno
und Travnik sind Insurgenten aufgetaucht. Ruß-
land, Serbien, Montenegro und selbst Italien
behaupten Grund zu haben, gegenüber Oesterreich
erbittert zu sein. Hierzu kommt noch das Doppel-
spiel, welches die Pforte in dieser Zeit treibt.

Wenn nun offiziöse Blätter schreiben, daß
der Pforte begreiflich gemacht werden muß, Oester-
reich werde, Manöver, wie die Theilung der türkischen
Bataillone, von welchen einige scheinbar sich den
österreichisch-ungarischen Truppen anschließen,
andere mit den Insurgenten fraternisiren, in
keinem Falle dulden, wenn weiter gesagt wird,
daß Oesterreich, nachdem es constatirt ist, daß
sich zahlreiche montenegrinische Agenten
in der Herzegowina herumtreiben, um die
Bevölkerung aufzureizen, während serbische
Emissäre orthodoxe Bosniaken aufwiegen,
ja selbst der bekannte russische Agitator,
General Fadejef in Cetinje mit Insur-
gentenführern der Herzegowina eifrig verkehre, in
Belgrad und Cetinje sich gegen die Fort-
setzung dieser Umtriebe nachdrücklichst verwahren
werde, dann dürften aus dem jetzigen bosnisch-herze-

gowinischen Insurrectionskriege leicht größere Con-
tualitäten erwachsen. Borausichtlich derselben
wurden wieder weitere drei Armeedivisionen mobili-
sirt und zum Nachrücken auf den Occupations-
Schauplatz oder in dessen Nähe beordert, so auch
durch kaiserliche Verordnung zwei dalmatinische
Landwehrbataillone zur Verwendung in den
türkischen Nordwestprovinzen bestimmt.

Uebrigens beginnt das Vorrücken unserer
Truppen auf alle die im Trüben schleichenden
Politiker ernüchternd einzuwirken. Serbien und
Montenegro stecken bereits wieder die Maske der
Freundschaft für Oesterreich vor.

Politische Rundschau.

Gilli, 14. August.

Vom Occupationschauplatze kommen bisher
nur Erfolge unserer tapferen Truppen zu ver-
zeichnen, denn seit der ersten an der Bosna nördlich
von Kosna den Insurgenten beigebrachten Nieder-
lage, traf die letzteren Schlag auf Schlag, von
denen die gewaltigsten die bei Sittluk, Travnik und
Zepče waren. Bei Zepče sollen unseren Truppe
6000 bis 10000 Mann entgegengestanden sein
und war deren Niederlage eine solch nachhaltige,
daß sie sich gar nicht einmal in Branduk und
Zenica aufzuhalten wagten, sondern ihre Flucht
unaufhaltsam gegen Serajevo fortsetzten. Auch der
Sieg der siebenten Truppendivision nordwestlich
von Jaice war ein glänzender. Der Feind 5000
Mann stark leistete eine zähe Gegenwehr, allein
er wurde nach neunstündigem Kampfe vollständig
geschlagen und zur Flucht gezwungen.

Laut den aus dem Hauptquartiere einge-
troffenen Nachrichten sollte die Hauptvereinigung

Feuilleton.

Das Vermächtniß einer Unglücklichen.

Novelle von Harriet.

(7. Fortsetzung.)

Thea Werder verneigte sich leicht vor dem
Grafen und verließ das Gemach. — Ohlfried
trat an das Fenster heran, indem er sich mit der
Hand über die Stirn strich, sagte er halb spöttisch,
halb unmutig: „Das nenne ich ein gutes Ge-
dächtniß.“

Als die Waise ihr einsames, abgelegenes
Zimmer erreicht hatte, preßte sie die heiße Wange
an die kalte Fensterscheibe; langsam schweifte ihr
Blick über die eingeschneiten Dächer und Rauch-
fänge. Wenn sanftes Frühlingswehen aufthauend
die Erde berühren wird, dann dürste ein geliebtes
Leben für immer entschlafen.

Aus Theas Augen fielen zwei heiße Tropfen,
auf die über der Brust gefalteten Hände, der um-
florte Blick suchte das Schwalbennest an dem
Mauervorsprung des Nachbarhauses — ach, es
war längst den Weg alles Irdischen gegangen;
die allmächtige Zeit hatte es in ihrem dunklen
Schooß Vernichtung begraben.

Es war am Nachmittag des folgenden Tages;
die Nichte der Baronin, Gräfin Thalheim, war
im Laufe des Morgens in dem adeligen Hause
eingetroffen und hatte das junge Mädchen sofort
zu sich beschieden, das die Gouvernante der kleinen
Janette und Ella werden sollte. Die Gräfin fand
Thea Werder recht einnehmend und schloß mit ihr
einen Contract, der das Mädchen verpflichtete, die
Leitung der Kinder für drei volle Jahre zu über-
nehmen.

Die Familie hatte soeben gontirt; Janette
und Ella baten die Mama noch um eine Traube
und ein Stückchen Bisquit, das ihnen bewilliget
wurde, dann zogen sich die kleinen Mädchen mit
Thea in das Nebengemach zurück. Die Waise ließ
sich in der Nähe des Kamins nieder und zog ein
Buch aus der Tasche ihres Kleides; sie wollte
lesen, während die Kleinen mit ihren Puppen spielten.

Im Salon, wo die Herrschaften weilten,
hatten die Domestiken der frühen Abenddäm-
merung wegen bereits die Lampen angezündet;
Bruno ruhte auf seiner Ottomane, während die
junge Gräfin Thalheim, neben der Mutter des
jungen Erben, in der breiten Fensternische saß und
vor Langweil unaufhörlich gähnte. — Graf Ohl-
fried, der sich an die schwarze Marmor-Säule
des Kamins lehnte, rief jetzt voll Sarkasmus zu
den beiden Damen herüber: „Wir bilden eine
sehr zerstreute Herde!“

„Was soll man bei diesem enngirenden
Wetter beginnen?“ sagte die Gräfin mit einem
schlecht unterdrückten Gähnen.

„Mein Gott, es gibt doch allerlei nützliche
und unnützliche Dinge, mit denen man sich die
Zeit verkürzt; zum Beispiel durch Gesang oder
Musik.“

„Ach, da fällt mir ein, daß Thea Werder
ein ziemlich ausgebildetes musikalisches Talent
besitzt — es muß uns über den ewig langen
Winterabend hinweghelfen.“

„Woher weißt Du das?“ fragte Ohlfried.
„Weil das Mädchen mir im Laufe des Vor-
mittages ein Examen ihrer Fähigkeiten ab-
legen mußte,“ warf der Graf rasch dazwischen.

„Du bist noch immer der alte unverbesser-
liche Sathyrer von ehemals,“ erwiderte die Dame
schmollend, „das kommt daher, wenn man mit
sechsbunddreißig Jahren noch Garçon ist. Eine
junge, lebenswürdige Frau hätte Dir all' Deine
Unarten längst abgewöhnt.“

„So, eine Frau?“ er lachte bitter auf, „für
mich trägt die Erde keine solche.“

„Also Du bleibst fest dabei, Dich nie zu
vermählen?“

„Allerdings!“

„O Heinrich, hüte Dich vor der allgewal-
tigen Liebe, die doch in jedem Menschenleben
einmal zur Geltung kommt.“

der Hauptcolonne mit der von Travnik anrückenden siebenten Truppendivision bei Bitez am 13. d. M. erfolgt sein und somit der Vormarsch gegen die Hauptstadt von Bosnien vorzuschreiten, dagegen sah sich laut Mittheilungen von der zwanzigsten Truppendivision FML. Szapary gezwungen, die ihm gestellte Aufgabe, bis Zwornik vorzurücken, vorläufig aufzugeben, weil wegen der unüberwindlichen Schwierigkeiten in der Verpflegung, da fast alle Zugthiere den Strapazen erlegen sind und die einzelnen Trainfuhrwerke bereits durch die Mannschafft gezogen und geschoben werden mußten, es viel zweckmäßiger erschien, sich, ohne vom Feinde dazu gezwungen zu sein, zur Sicherung der Verbindungslinie auf Gradanica zurückziehen.

Ueber die etwaigen Verluste der zwanzigsten Truppendivision in den verschiedenen Gefechten liegen bisher noch keine Berichte vor.

Belgrader Nachrichten zufolge werden auch in Novi-Bazar Versammlungen zur Organisirung des Widerstandes gehalten. Viele Flüchtlinge aus Serajewo treffen in Sienica ein, darunter der Bali und Mutessarif. In Serajewo herrscht große Verwirrung; die türkischen Behörden wagen sich nicht dahin zurück. Aus Schabaz wird die Flucht der Bevölkerung aus Bosnien nach Zwornik gemeldet.

Med Ali ist zur Beruhigung der Bevölkerung zum Commissar der Pforte für Bosnien ernannt worden und begibt sich sofort dahin.

Kleine Chronik.

Silli, 14. August.

(Ernennung.) Das k. k. Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten Herrn Gottfried Piwintschka zum Assistenten ernannt.

(Unterstützung.) Der Fürstbischof Herr Dr. Max Stepišnegg hat den durch Hagelschlag und Brandunglück Beschädigten seiner Diocese den Betrag von 120 fl. gespendet.

(Wählerversammlung.) Sonntag den 11. d. M. erstatteten die Abgeordneten Konrad Seidl und Dr. Foregger vor den versammelten Wählern der Land- und Stadtgemeinden in Sonobitz ihren Rechenschaftsbericht. Der Ertere besprach die bosnische Occupation, die Mobilisirung und die Grundsteuer-Regulirung in sehr gemäßigten Worten. Das bosnische Thema schien aber dem eifrig notirenden landesfürstlichen Commissar nicht in die Instruction zu passen, denn er rief den Redner wiederholt und so lange zur Sache, bis ihm derselbe die Sachgemäßheit seiner Ausführungen und Dr. Rederer den Zweck und die Aufgabe einer Wählerversammlung klar machte. Dr. Foregger besprach den Ausgleich und die künftige Action in beifällig aufgenommenen Rede. Nachdem noch Fragen von localer Bedeutung besprochen worden waren, dankte Dr. Rederer den

beiden Abgeordneten und drückte ihnen Namens der Wähler das vollste Vertrauen aus.

(Spenden.) Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien von einberufenen Wehrmännern sind beim Rathhalterei-Präsidenten zu Graz neuerdings 262 fl. 55 kr. eingeklossen.

(Liedertafel.) Der Sillier Männer-Gesangsverein beschloß in seiner am Montag den 12. d. M. stattgefundenen Generalversammlung unter anderem die Abhaltung einer Liedertafel zu Gunsten des Unterstützungsfondes für die hilfsbedürftigen Familien der einberufenen Reservisten und für die Verwundeten. Dieselbe findet Mittwoch den 21. d. M. im Brauhausgarten zur „goldenen Krone“ statt. In Anbetracht des wohlthätigen Zweckes sowohl, als auch bei der Beliebtheit, der sich unser Gesangsverein erfreut, ist ein sehr großer Besuch zu erwarten. Die näheren Bestimmungen und das Programm werden in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

(Die Jahnsfeier des hiesigen Turnvereines.) Das Flattern der Fahnen des Volkes entweder zur feierlichen Begehung erfreulicher heimischer Ereignisse oder zur Feier der Erinnerung an hervorragende Geschichtsmomente oder aber zu Ehren eines Volkstribunen ist stets ein schöner, erhebender Anblick. Einen solchen gewährte auch am 11. August der Festzug des hiesigen von Grazer Turnern begleiteten Turnvereines in Verbindung mit anderen bfreundlichen Vereinen. Nachmittags 3 Uhr zogen, die freiwillige Feuerwehr an der Spitze, der Männergesangs- und Turnverein mit ihren wallenden Bannern unter den Klängen der hiesigen Stadtmusikcapelle von der Turnhalle aus unter großer Begleitung durch die Herrengasse, über den Hauptplatz und durch die Postgasse nach dem Eichwäldchen nächst dem Bahnhofs, woselbst den Mann eines großen deutschen Helden und Volkshelden eine Fest gefeiert werden sollte. Es galt den hundertjährigen Geburtsstag des Turnvaters Jahn. Als der Festzug an den für den ersten Theil der Feier bestimmten Platz, woselbst bereits ein großes Publikum harrete, angekommen war und der Männergesangsverein ein Festchor gesungen hatte, bestieg der Turnlehrer Herr Tisch die mit dem Brustbilde Jahn's geschmückte Tribune und hielt eine kernig: Ansprache, in welcher er mit markigen Worten sowohl die Bedeutung des Festes als auch das Leben an Werke jenes mit so viel Empörung und Aushau gequälten, großen, deutschen Patrioten beleuchtete und zum Schluss unter dem „Gut Heil“ der Turner die Gäste des Helden mit einem Vorwort begrüßte. Hierauf begann das Schachturnen des Grazer und Sillier Turnvereines, was sich die ausgezeichneten Leistungen sämtlicher Turner mit der lautesten Anerkennung von Seite der Zuschauer aufgenommen worden. Leider wurde das Fest im Eichenwäldchen durch ein plötzlich hereingebrochenes,

heftiges Gewitter gestört. Alles eilte der Stadt zu und der Festplatz lag bald wieder still und vereinsamt da. Nach Abends machte der anhaltende Gewitterregen der Festkneipe einen bedeutenden Eintrag, da man sich auf die Männlichkeit des Salons „goldener Löwe“ allein beschließen mußte, woselbst daher auch in allen seinen Theilen besetzt war; erst spät Abends ließ der Regen nach und nahmen die Turner im Garten Platz. Nachdem durch Herrn Tisch die Festkneipe für eröffnet erklärt worden war, sprach der Turnlehrer des Grazer Turnvereines Herr Rimpfpling mit warmen Worten den Dank für den freundlichen Empfang aus, welcher den Grazer Turnern von den Silliern zu Theil geworden ist. Man folgte mehrere von den Turnern vereint gesungene dem Feste anpassende Lieder und einzelne Ansprachen. Unter anderen hielt Herr Josef Rakusch eine schwingvolle Rede, die in erster Linie das zwischen den Grazer- und Sillier Turnvereine bestehende freundschaftliche Verhältnis und in zweiter Linie die Bedeutung des Festes selbst mit Einbeziehung vieler lichtvoller Reminiscenzen berührte. „Gut Heil“ und „Hoch“ folgten allen einzelnen, auf die Feier Bezug habenden Rundreden. Während der Festkneipe wurde das Biergefäß, große, silberverzierte, mit der Inschrift: „Rede, was wahr ist; Trinke, was klar ist“, veredelte Trinkhorn des Grazer Turnvereines im Saale herumgetragen und den Festteilnehmern credenzt. Trotz der Ungunst der Witterung hielt das aus Turnfreunden und anderen geladenen Gästen bestehende Publikum bis gegen Mitternacht an, zu welcher Stunde erst an den Aufbruch gedacht wurde. Mit diesem Feste hat sich der Sillier Turnverein ein wirklich anerkennungswürdiges Verdienst erworben.

(Theaternachricht.) Nach einiger Unterbrechung werden am Donnerstag den 15. August in Röders Sonnentheater in Dietrichsdorf „Johannes der Täufer“ die Besten dieser Gattung aufzunehmen u. z. mit der Beneficencevorstellung des Capellmeisters E. Ehrmann, wobei unter anderen Namen „Unter dem Siegel der Barmherzigkeit“, „Schwank in 1 Akt von D. F. Berg gezeigt wird.“ Sowohl die bisher zufriedenstellenden Leistungen der Schauspieler, wie auch das Programm selbst lassen einen guten Besuch voraussetzen.

(Zur Enthüllung des Erzherzog-Johann Monumentes.) Eine Deputation, bestehend aus den Herren Landeshauptmann Rottiz von Kaiserfeld, aus dem Herrn Bürgermeister Dr. Kienzl und aus dem Domine des Denkmal-Comitès, Herrn Ritter v. Sechste, hat sich nach Wien begeben, um Sr. Majestät den Kaiser zur Enthüllung des Denkmales einzuladen. Diese Deputation wurde heute vom Kaiser empfangen.

(Die erste amtliche Verlustliste.) Derselbe enthält nur die Namen von den bei

„Mich wird sie verschonen“ — sagte er fast rauch.

„Wenn Du ihr aber doch unterliegen solltest, dann wirst Du nirgends vor meinem Spott und Triumph, über Deine schmählich zu Schanden gewordenen Vorsätze sicher sein.“

Doch wo ist Thea Werder, daß sie uns durch die Zaubersprache der Klänge vor dem Einschlafen bewahre.“

Das junge Mädchen konnte sich nicht lange dem Vergnügen des Lesens hingeben, denn die beiden Kinder geriethen über ein Puppenkleid in so argen Streit, daß ihn die Erziehlerin schlichten mußte. Es war ein hübsches Bild, als die Kinder sich jetzt zutraulich an das junge Mädchen schmiegen; die ältere der kleinen Comtessen zog plötzlich eine blaßrothe Zuckerdüte aus der Tasche ihres Kleides hervor und bot Thea den süßen Inhalt; in diesem Augenblick überschritt Othfried die Schwelle des Gemaches. „Sie werden erjucht durch Ihr talentvolles Spiel und die langen Abendstunden zu verkürzen.“

Das Mädchen wies die Düte hastig zurück, so daß die kleine Comtesse erschrocken aufstiehe.

„Ach, die unschuldige Düte weckt wohl die Erinnerung an eine Scene, wo solch süßes Nachwerk Ihnen vorenthalten wurde; der es Ihnen vorzuenthielt, den hätten Sie ja von jenem Augenblick an?“

„Herr Graf, wenn Sie es so gut wissen, daß solche Capriciosungen in meiner Seele Wurzeln faßten, weshalb beschwören Sie dieselben aus ihren tiefsten Tiefen heraus?“ sagte das Mädchen langsam, wobei ihr Blick das Antlitz des Mannes streifte. „Ich leugne es nicht, daß die Erinnerung, an Graf Othfried die bitterste meines Lebens ist und ich mich niemals mit ihr aussöhnen kann.“

„Ich danke Ihnen für Ihre Aufsehtigkeit,“ sagte er mit einem leichten Reigen des Hauptes. Othfried wollte von dem Raum zurücktreten, da fiel sein Blick auf das Buch, in welchem Thea vorhin las, er fing die Worte auf: „Weltgeist, Natur, Gott.“

„Was lesen Sie da?“ er fragte nach dem Buche, „und trotz der Klosterzucht bewahren Sie sich den freien Flug der Seele?“ fragte er das Titelblatt überfliegend.

„Allerdings! — Ich habe das Buch einer meiner Töchter in Marienburg abgenommen, dem Kinde hätte es eine höchst verdorliche Recitäre werden können!“

„Was ist sie Ihnen?“

„Eine erhabene freie Lehre, die wohl nur durch einen Zufall in diesem Buche sich in das Kloster eingeschmuggelt.“

„In Ihren Augen ist diese freie Lehre ein kostbarer Schatz?“

„Der größte, für eine freie Seele, da sie keine Menschensagen enthält!“

„So, so — da rathe ich Ihnen das Buch mit seiner freien freien Idee vorwärts zu verbergen, denn sie ist eine strenge Richtschnur und wenn...“ er konnte seinen Satz nicht vollenden, weil Gräfin Thalheim in diesem Augenblick in das Gemach trat.

„It Mademoiselle nicht disponirt uns irgend eine Composition eines unternommenen Musikfestes vorzutragen?“

„Ich bin bereit, Frau Gräfin!“ sagte Thea rasch. Diese Sille herrscht: wenige Minuten später in dem Raum, wo der Festplatz stand. Die kleinen Comtessen hatten sich in der Nähe des Kamms auf einem gestickten Fußstülchen niedergelassen und spielten jetzt still und artig mit ihren Puppen; der junge Graf saß an der Orgelbank, während sich die beiden Damen wieder in die rechte Fronte zurückzogen, und Graf Othfried endlich lehnte mit gekreuzten Armen in den Thürhaken, bald verborgen von den dunkelblauen Sammetfalten der Portiere.

Das Spiel des jungen Mädchens verrieth wirklich ein großes musikalisches Talent; die verschiedenen Accorde, das in ein sanftes Organo übergehend, dem ein ganz schoenmühiges Trio folgte, hatten Seele und Leben unter den schlanken Händen der Spielenden. (Fortsetzung folgt.)

Cittuk vor Mostar in der Herzegowina Verwundet vom 7. Feldjäger-Bataillon. Es sind dies die Jäger: Johann Burger, Jakob Podic, Mathäus Pisek, Jakob Tippol. Diese vier Mann sind ziemlich schwer verwundet, befinden sich aber auf dem Wege der Besserung.

(Ein hoffnungsvoller Sohn.) In Jicin in Böhmen entnahm dort dieser Tage der 15 jährige Sohn des Kaufmannes Stein seinem Vater die in einem Schrank versperrt gelegene Summe von 1300 fl. und soll seinen Weg direct nach Paris eingeschlagen haben. Die Verfolgung seitens der Eltern ist bereits durch die Polizei-Directionen von Wien und Prag eingeleitet. Der junge Bursch kann es noch weit bringen.

(Zeitungsverbot.) Das Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 29. Juli das Erscheinen der „Berliner Freien Presse“ wegen feindseliger Haltung gegen Oesterreich-Ungarn auf Grund des § 26 des Preßgesetzes in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern verboten.

(K. k. Hochschule für Bodencultur.) Die Hochschule für Bodencultur in Wien hat mit Ende des Sommer-Semesters 1878 das sechste Jahr ihres Bestehens überhaupt das dritte seit Vervollständigung mit der forstlichen Section abgeschlossen. Die Frequenz dieses jungen Institutes zeigte während dieser Zeit die erfreuliche Erscheinung einer beständigen Steigerung und erreichte im abgelaufenen Studienjahre die ansehnliche Höhe von 326 Hörern. Hievon entfielen auf die landwirthschaftliche Section 147 und auf die forstliche 179 Hörer. Gegenwärtig wirken an dieser Hochschule 15 Professoren, 12 Honorar- und Privat-Dozenten, 3 Lehrer und 7 Assistenten. Das Studienjahr 1878/9 beginnt am 1. October 1878.

(Steuereingänge.) Im ersten Semester 1878 sind an directen Steuern 41,690,000 fl. eingegangen. In der gleichen Periode des Jahres 1877 betragen die Einnahmen 41,138,000 fl. Der Erfolg im Jahre 1878 ist daher um 552,000 fl. günstiger als jener im Jahre 1877. Die indirecten Abgaben lieferten in der bezeichneten Periode des laufenden Jahres ein Reinerträgniß von 75,908,000 fl. In dem gleichen Zeitraum des Jahres 1877 wurde bei diesen Einnahmszweigen ein Reinerträgniß von 75,590,000 fl. erzielt. Es ist daher auch hier der Erfolg im laufenden Jahre günstiger als jener im Jahre 1877, und zwar um 318,000 fl. Beide Steuergattungen zusammen genommen ergeben im ersten Semester 1878 ein um 870,000 fl. höheres Reinerträgniß als im Jahre 1877.

(Ein Eisenbahnwaggon in Flammen.) Wie aus Sessana gemeldet wird, ist dieser Tage auf der Strecke Divacca-Sessana ein der Teißbahn gehöriger, mit neun Fässern Spiritus beladener Waggon in Brand gerathen. Der Zug mußte stehen bleiben und zur Rettung der andern, ebenfalls mit Spiritus beladenen Waggons wurde der im heftigen Brand stehende Waggon abgekuppelt, isolirt und dem Feuer preisgegeben. Derselbe ist bis auf das Eisengerippe abgebrannt.

(Besetzte bosnische Städte.) Mostar die Hauptstadt der Herzegowina, liegt in anmuthiger Ebene am Einflusse des Radobolze in die Narenta an beiden Ufern dieses Flusses, von den kahlen, felsigen Abhängen rechts des Hum und links des Belezgebirges eingeschlossen. Die Stadt, 22,000 Einwohner zählend, ist sehr ausgebreitet, schön und regelmäßig gebaut, reinlich gehalten und hat ausschließlich steinerne, größtentheils mit Steinplatten gedeckte Häuser. Von den Einwohnern bekennen sich etwa 5000 zur römisch-katholischen Religion, die übrigen sind Mohamedaner. — Banjaluka, am Wisbasflusse gelegen, ist eine Stadt mit etwa 20,000 Einwohnern, wovon ungefähr 16,000 Mohamedaner, 2500 Griechen und 1500 Katholiken sind. Die Stadt ist einer der bedeutendsten Handelsplätze des Landes, wo ein reger Verkehr mit Eisenwaaren, Getreide, Tabak, Pferden und Vorstvieh stattfindet. — In der Umgebung von Mostar gedeiht besonders Wein, Reis, Tabak, Oliven, Feigen, Granaten, Orangen, Limonien, Mandeln und eine Art rother Zwiebel.

(Illustrirte Jagdzeitung.) Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben vom k. Oberförster H. Nitsche. 5. Jahrgang. Nr. 21 enthält: Die Fortpflanzung der Aale von Dr. H. Nitsche, Professor der Zoologie an der Forstakademie zu Thamund. — Thierleben und Jagd in fernen Zonen von Dr. Bechuel-Wöschke. — Erzählung eines Zusammenstoßes zwischen dem hochgräflich Heiligenberg'schen Jagdpersonal und den Wilderern aus Ruzdorf, wobei Nord und andere grobe Thätlichkeiten vorgekommen sind 1626, mitgetheilt vom Fürstl. Waldburgischen Kanzleirath Schabet. — Steine im Magen eines Rehbocks und Hirsches, vom Fürstl. Forstmeister Pfizenmayer in Regensburg. — Der Sturz über die Felswand, Originalz. v. E. Müller. Hasenschädel mit abnormer Zahnbildung (Illustration.) — Jagdeinladungskarten vom Thiermaler Deiker. 25 Stück 1 1/2 M. Verlag von Schmidt & Günther in Leipzig. 3 M. halbjährlich. Als Anhang dazu erscheint: Bibliothek für Jäger und Jagdsfreunde. Von erfahrenen Fachmännern herausgegeben. Lief. 13/14. Ueber Jagdschlösser und Jagdfestlichkeiten von Dr. Feichtinger. Jährlich 12 Hefte, 3 Mark pro Halbjahr. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Die soeben erschienene Nummer 46 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Der Kampf um's Glück. Preis-Novelle von Elise Einhart. (Fortsetzung.) — In todter Hand. Roman von E. von Dindlage. (Fortsetzung.) — Illustration: Nach Gemälden heimischer Künstler; Die Kartenschlägerin. Von Carl Probst. Nach einer Photographie von Victor Angerer in Wien; auf Holz gezeichnet von Emil Görner. — Goldmacher in Oesterreich. Von Dr. E. v. Wurzbach. II. — Wanderskizzen aus dem Böhmerwalde. — Moriz Willkomm. II. Serie. 2. Unter dem Krummstabe. (Schluß.) — Im „Stolzen, goldenen“ Bosnien. Reiseblätter von Spiridon Gopcevic. III. Illustration: Bosnischer Grenzer. — Erinnerungen von der Klosterschule. Von Prof. Franz Reim. — Aus aller Welt. (Einfluß des Lichtes auf Diamanten. Der lebendig-tobte Freischütz-Compositur. — Guter Appetit. — Känguruh-Vertilgung.) — Die Kartenschlägerin. (Bilderklärung.) — Abonnements auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr., mit Postversendung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monates). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-Verlags- und Univ.-Buchhandlung, Wien, Kohlmarkt 8 (Expedition der „Heimat“ Seilerstätte 1.)

Aus dem Gerichtssaale.

Urtheile, welche vom 7. bis 10. August 1878 beim k. k. Kreisgerichte Cilli erlassen sind.
M i t t w o c h 7. Roscher Jakob 9 Monate schweren Kerker, Betrug; Baltin Martin 3 Monate schweren Kerker, öffentliche Gewaltthätigkeit 13. Falles; Lapornik Ferdinand 6 Wochen schweren Kerker, Diebstahl; Crsner Mathias 2 Monate schweren Kerker, Diebstahl. **S a m s t a g 10.** Meszaritsch Johann 1 Monat schweren Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Kimplitsch Florian 4 Monate Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Dremel Ferdinand 6 Wochen schweren Kerker, Slobei Maria freigesprochen, Diebstahl und Uebertretung nach § 460 St.G. Druzovec Franz 2 Monate schweren Kerker, Veruntreuung; Weing Anton 6 Monate schweren Kerker, Diebstahl.

Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Regional-Ausstellung.) Nachdem der städtische Schulrath „die entbehrlichen“ Localitäten der Volksschule dem Ausstellungscomité „vorbehaltlich der Genehmigung des Landes Schulrathes“ für die erste Hälfte October bewilliget, der Landes Schulrath hingegen die Localitäten der Bürgerschule für die letzte Hälfte September zu Ausstellungszwecken überließ, so befand sich das Comité in nicht geringer Verlegenheit, denn man konnte doch nicht die halbe Ausstellung „in den entbehrlichen Localitäten“ im September, die andere halbe Ausstellung im October abhalten und noch weniger sich im Verhandlungen, die möglicher Weise bis Weihnachten dauern könnten, einlassen. Aus dieser Klemme eine rettende That ist der hochherzige Entschluß der Sparcassa-Direction, wornach die gesammten Localitäten der Kassnig'schen Fabrik dem Ausstellungs-Comité überlassen werden. Es wird so nach sofort an die Herrichtung der Fabrik geschritten und können dem Verderben nicht ausgejagte Gegenstände ehestens eingeschickt werden. Dieser

Umstand und die schönere Zufahrt sind bedeutende Vorzüge der Fabrik vor dem Graßegebäude. Zudem hat Herr Stepischneg sen. in voller Würdigung des gemeinnützigen Zweckes sein nahegelegenes Grundstück bereitwilligst als Viehausstellungsplatz zur Verfügung gestellt. So hat nunmehr die schwierigste, die Localfrage durch den Opfersinn und die Bereitwilligkeit von Bürgern der Stadt Cilli eine glückliche Lösung gefunden.

(Eine Pferde- und Eselausstellung) wird am 1. September auf der Esplanade vor dem Invalidenhaus in Paris eröffnet werden. Schon jetzt liegen 1150 Anmeldungen vor. Oesterreich-Ungarn wird eine Musterkarte der schönsten Exemplare aus seinen reichen Gestüthen schicken.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 16. bis 20. August. Am 16. Lembach, Bez. Gonoibitz, Viehmarkt; Lichtenwald, Jahr- und Viehmarkt; Bobrefsch, Bez. Pottau, Viehmarkt; Praßberg, Bez. Obergurg, Jahr- und Viehmarkt; Saldenhofen, Jahr- und Viehmarkt. Am 17. Jahring, Bez. Marburg, Jahr- und Viehmarkt. Am 17. und 19. Maria-Hilf in der Wüste, Bez. Marburg. Am 19. Schilttern, Bez. Rohitsch, Jahr- und Viehmarkt; Peilenstein, Bez. Drazenburg, Jahr- und Viehmarkt. Am 20. St. Georgen a. d. Pefnitz, Jahr- und Viehmarkt.

Fremden-Verzeichniß.

Vom 7. bis 14. August.

Hotel Erzherzog Johann
 Bischof Charlotte, Privat f. Kindern, Wien. — Theodor Hönig, Kaufm., Wien. — Theodor Bernaleken, k. k. Seminardirector f. Frau, Marburg. — Walthar Bernaleken, k. k. Prof. f. Familie, Wien. — Antonia Sermag, Sanitätsrätin, Budapest. — Otto Kotter, Kaufm., Wien. — Johann Aufmuth, Reif., Graz. — Dr. Franz Kornfeld, Arzt, Marburg. — M. Burmer, k. k. Prof., Laibach. — Josef Demel, Kaufm., Graz.

Hotel Elephant.

Dr. G. Richetti, Arzt, Marburg — Franz Scherz, Lohndiener, Scherz. — Albert Mendl, Agent, Berlin. — Karz Jisu, k. griechischer Offizier, Athen. — Eugen Ritter von Stauber, k. k. Notar, Ragusa. — Belina Steiner, Kaufm., Zobob. — Hugo Hauer, Jurist, Fünfkirchen. — Josef Schwentner, Cabel, Güns. — Franz Luchay, Marburg. — Johann Kalister, Privat, Triest. — Romann Penn, Privat, Radein.

Hotel Döfen.

Josef Scherzl, Adolf Trintler, Julius Glaser Franz Fischer, Reisende, Wien. — Franz Bichler, Reif., Linz. — Nefsi Sojaric von Lettowanic, Privat, Sissef. — Eduard Deutsch, Kaufm., Zala-Egerszeg. — Josef Schacherl, Reif.; Adolf Leberer, Kaufm.; Franz Ullmann, Kaufm., Wien.

Hotel goldenen Krone.

Julius Heimann, Kaufm., Triest. — Carl Huppel Goldarbeiter f. Gemahlin, Bologna. — Antor Komotar Notariatsconciient, Schönstein. — Mathias Sternad, Pfarrer, Laufen. — Georg Dornik, Pfarrer, Neustift. — Adolf Reinweber, Director f. Familie, Leoben.

Gasthof Engel.

Simon Schlessinger, Gra veur, Zala Egerszeg. — Thomas Bizmaus, Musikus, Birniz — Samuel Aschner, Wäschhändler Wien.

Gasthof Stadt Wien.

Aloisia Schnabeleger, Privat, Klagenfurt. — Cäcilia Bender, Goldarbeitersgattin, Wels. — Franz Drozovic, Grundbesitzer, Hl. Dreifaltigkeit. — Anton Satler, Studirender, Marburg. — Theresia Jurkowitzsch, Privat, Leutsch. — Josef Benedek, Oberlehrer, St. Gemma.

Course der Wiener Börse

vom 14. August 1878.

Goldrente	73.60
Einheitliche Staatsschuld in Noten . .	63.40
„ „ in Silber	65.35
1860er Staats-Anlehenlose	111.50
Banfactien	822.—
Creditactien	264.75
London	115.65
Silber	100.85
Napoleon'd'or	9.27 1/2
k. k. Münzducaten	5.50
100 Reichsmark	57.05

Uebersicht

der meteorologischen Beobachtungen an den Stationen Cilli, Tüffer und Neuhaus.

Monat Juni 1878	Cilli		Tüffer		Neuhaus	
	7 ^h	8 ^h	7 ^h	9 ^h	7 ^h	9 ^h
Luftdruck bei 0° in Millimetern:						
Monatmittel	739.23		741.67		—	
Maximum (am 7.)	746.8		748.7		—	
Minimum (am 15.)	728.6		731.2		—	
Temperatur nach Celsius:						
Monatmittel	+19° 32		+18° 22		+17° 49	
Maximum (am 24. 27.) (12.) (14.)	+20° 0		+28° 4		+25° 4	
Minimum (am 8.) (7.)	+5° 2		+7° 5		+11° 1	
Dampfdruck in Millimetern, Mittel	11.3		11.7		—	
Feuchtigkeit in Prozenten, Mittel	70.7		76.3		—	
geringste (am 27.) (11 u. 12.)	36		45		—	
Niederschlag in Millimetern, Summe größter binnen 24 St. (am 5. resp. 15.)	152.7		164.4		97.4	
Monatmittel der Bewölkung (0—10)	37.4		41.8		30.1	
Zahl der Tage mit: Meßbaren Niederschlägen	6.2		5.7		5.9	
Nebeln	13		12		9	
Frost	3		11		0	
Stürmen	0		0		0	
Gewittern	0		0		0	
	7		10		8	

*) Die Extreme in Cilli und Tüffer nach dem Max-Min-Thermometer, in Neuhaus nach der unmittelbaren Beobachtung.

*) Berichtigung. Im Mai war der größte Niederschlag in Tüffer 52.5 (statt 72.5.)

Ankunft und Abfahrt der Eisenbahnzüge in Cilli.

Wien-Triest:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	11.26	11.34 Mittag.
Schnellzug	3.34	3.40 Nachmittag
Gemischter Zug	5.22	5.32 Abends
Postzug	11.59	12.07 Nachts.

Triest-Wien:

	Ankunft	Abfahrt
Postzug	6.29	6.37 Früh.
Gemischter Zug	8.55	9.03 Vormitt.
Schnellzug	1.—	1.06 Nachm.
Postzug	4.31	4.39 „

Abfahrt der Posten.

von Cilli nach:

- Sachsenfeld, St. Peter, St. Paul, Franz, Rütting, Trojana, Lutowitz, Fraßlau, Präsberg, Laufen, Oberburg um 5 Uhr Früh.
- Wöllan, Schönstein, Rüsting, Windischgraz um 7 Uhr Früh.
- Neuhaus um 7 Uhr Früh und 12 Uhr Mittags.
- Sohenegg, Weitenstein um 12 Uhr Mittags.

Mit 1. August 1878 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

„Cillier Zeitung“

und zwar kostet dieselbe:

Für Cilli mit Zustellung ins Haus:	
Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. Juli d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zufassung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Cillier Zeitung“.

Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Ein Glaswagen, offen und gedeckt, Oelachser, neu hergerichtet, ist billig zu verkaufen. Auskunft in der Exp. d. Bl. 343

Im Kartin'schen Hause sind Glashüben, Gewölbestellagen und ein gusseiserner Sparherd billigst zu verkaufen. 373 2

Bei einer honetten Beamtenfamilie werden **Kostmädchen**

aufgenommen. Für gute Pflege und sittliches Benehmen wird gesorgt. Auskunft in der Exp. d. Bl. 355 —

Schöne Wohnung

mit prachtvoller Fernsicht, 4 auch 5 Zimmer mit allen Nebenlocalen, Bad und Gartenbenützung ist vom October oder November an eine ruhige stabile Partei zu vermieten. Auskunft beim Bürgerschuldirektor Dirmhirn.

Bei der Herrschaft Wöllan

ist die heurige

Obsternte

meist Aepfel edlerer Sorten zu verkaufen. Auskunft erteilt Robert Stitz in Wöllan. 360 2

FEUERSPRITZE

4“ Knaust'sche Kiepkarnspritze mit Saugwerk, 33 Mtr. Wurfweite, 350 Liter Wasserlieferung, für Bespannung eingerichtet, ganz neu, technischen Etablissements oder Gemeinde-Feuerwehren bestens zu empfehlen, ist billigst zu verkaufen. Offerte a. d. Exp. d. Bl., Chiffre G. B. 4. 365 2

Einzelne Nummern

der „Cagespost“

sind zu haben bei

Johann Rakusch in Cilli.

Anzeige.

Marie Triebnigg, Professorin der Musik, ist gesonnen hier einen Unterrichtscurs im Clavierspiel nach der Methode des Wiener Conservatoriums zu eröffnen. Näheres Wienerstrasse Nr. 7. 370 3

Flaschen-Bier

(Märzen-Export) aus der

Brauerei der Gebrüder Kosler in Leopoldsdorf bei Laibach

wird in Kisten von 25 Flaschen aufwärts versendet.

Bestellungen auf Biere in Gebinden und Flaschen werden direkt in der Brauerei oder in deren Depots mit Eiskellern; in Cilli bei Herrn **Ant. Prixner**, Hôtel „Elefant“, Ringstrasse Nr. 32; Triest bei Herrn **G. G. Toriser**, Monte verde Corso Nr. 43—45; Agram bei Herrn **Math. Rankl**, Seidenspinnergasse 512; Tarvis bei Herrn **Leonhardt Hyrenbach**; Krainburg bei Herrn **Franz Dolenz**, Handelsmann, und bei Herrn **Peter Lassnik**, Handelsmann in Laibach, erbeten. 372

368

Danksagung.

Josef Schellander, Förster zu Trifail, war bei „Gresham“ seit 3 1/2 Jahren auf Todesfall mit **Zweitausend Gulden** versichert. Selber wurde zum Selbstmörder.

Der Repräsentant in Laibach Herr **Valentin Zeschko** bezahlte trotzdem die ganze versicherte Summe an die Verlass-, resp. Vormundschaftsbehörde Bezirksgericht Tüffer auf das pünktlichste aus, da die Gesellschaft laut Statuten nach dreijährigem Bestande auch solche Versicherungen voll ausbezahlt.

Im Namen der minderjährigen Erben sagen wir hiemit öffentlich Dank, diese allerbestens bekannte Anstalt Jedermann empfehlend.

Trifail, am 10. August 1878.

Die Vormundschaft:
Joh. Ferd. Schellander,
Betti Schellander.

Zahnärztliche Anzeige.

Beehre mich hiermit anzuzeigen, dass ich in den Monaten Juli und August alle Sonntage von 9 bis 12 in Cilli Hotel „weissen Ochsen“ in der Zahnheilkunde und Zahntechnik ordinieren werde.

308

A. Paichel,
Zahnarzt in Laibach.

LEIH-BIBLIOTHEK

von **Johann Rakusch**

Cilli, Herrengasse 6

enthält über 3000 Bände, zumeist Werke der beliebtesten und renommiertesten Schriftsteller der Neuzeit.

Friseur-Geschäft

in Graz

bester Posten, seit vielen Jahren bestehend, elegant eingerichtet, krankheitshalber um

500 fl.

sogleich zu verkaufen. Anfragen an **Josef Kienreich**, Graz, Sackstrasse 18. 364

Eine Wohnung

ebenerdig, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Speise ist vom 1. October an zu vergeben. Herrengasse Nr. 120.

Um die alten Weine wegzubringen

wird bei den „3 gold. Hufeisen“ der alte Wein, welcher früher zu 36 kr., jetzt zu 32 kr., der neue Wein, welcher früher zu 28 kr., jetzt zu 24 kr. und der neue Wein, welcher früher zu 24 kr., jetzt zu 20 kr. ausgedient. Zahlreicher Zuspruch wird erbeten. 371

Mehrere Hundert Topfpflanzen,

unter Anderem Azaleen, Fuchsien, Cacteen, Geranien werden im Laufe der nächsten Woche im Schlosse zu **sternstein** verkauft. 366

Anzeige.

Ich gebe hiemit bekannt, dass meine **Brückenwaage** heute auf 6000 Kilo vom hiesigen k. k. Aichmeister frisch geacht wurde.

Cilli, am 14. August 1878. **F. Walland,**
„zum Löwen“.

369